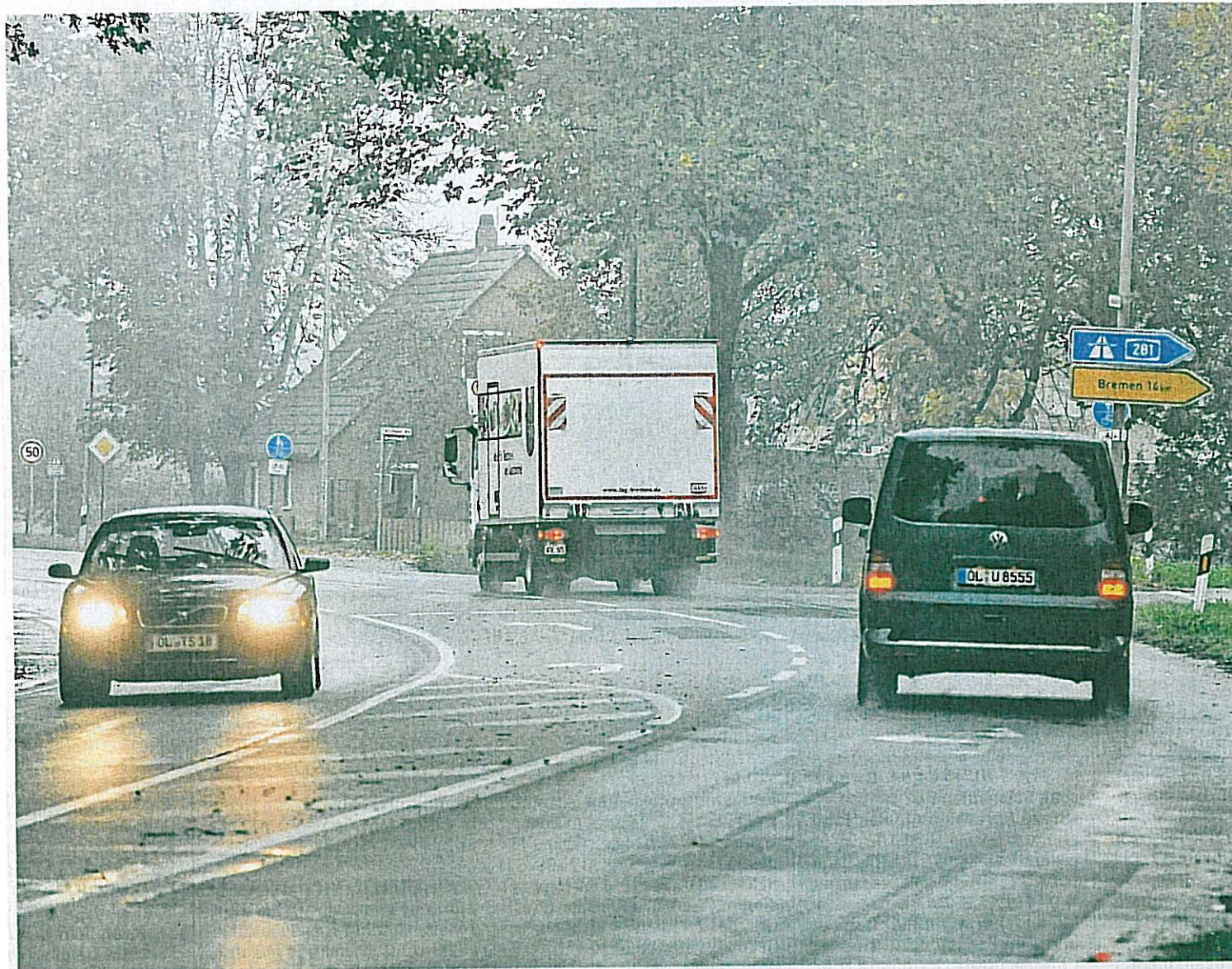


WK → DK 30.10.14

B 212: Land will genauer prüfen

Minister Olaf Lies geht damit in Opposition zum Bundesverkehrsministerium



Während das Bundesverkehrsministerium an den Plänen festhält, die B 212 n ungefähr auf Höhe der heutigen Kreuzung Stedinger Landstraße/Stromer Landstraße verlaufen zu lassen, will das Landesverkehrsministerium prüfen, ob nicht auch eine Nordvariante in Frage komme. FOTO: MÖLLERS

WK → DK 30.10.14

Das Bundesverkehrsministerium befürwortet den Bau der Bundesstraße 212 neu so, wie er derzeit noch geplant ist, nämlich mit der Südvariante durch Sandhausen. Das geht aus einer Stellungnahme aus Berlin hervor. In Hannover sieht man das aber anscheinend ein wenig anders.

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst. Am Thema B 212 neu scheiden sich die Geister. In der Wesermarsch wollen sie diese Straße, die den Norden Delmenhorsts zerschneiden würde, unbedingt, Delmenhorst lehnt sie wegen des drohenden Verkehrsinfarktes ab. Und nun scheint es noch eine neue Front in der sich eh schon sehr lange hinziehenden Debatte zu geben: Während sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur klar für die Südvariante der B 212 n ausspricht, will das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr noch einmal etwas genauer hinschauen.

Das jedenfalls soll nach Informationen unserer Zeitung auch der Inhalt eines Briefes sein, den Landesminister Olaf Lies (SPD) noch vor seinem Urlaub, der am Freitag beginnt, versenden will. Adressat ist unter anderem die Stadt. In dem Schreiben stellt Lies dar, wie das Land die Situation beurteilt. Mehr Details waren gestern nicht zu erfahren. Offenbar hat Lies dies in der Vorwoche auch schon der Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag und dem Landtagsabgeordneten Axel Brammer (beide SPD) erzählt. Entsprechend überbrachte Susanne Mittag gestern via Pressemitteilung die frohe Botschaft: „Ein Durchbruch bei der Trassenplanung!“

Lies hat seinen beiden Genossen demnach zugesagt, dass der bisherige Planungsverlauf neu gestaltet werden und es

nun einen offenen Vergleich der Varianten geben soll. Bislang lautete ein Kritikpunkt aus Delmenhorst, dass eine Nordtrasse, die die Stadt nicht berühren würde, nie ernsthaft geprüft wurde. Das scheint jetzt komplett anders zu sein. „Insbesondere müsse aus Sicht des Ministers auch die nördlich von Deichhausen verlaufende Trasse möglich sein“, teilte Susanne Mittag mit.

Dabei soll nun wohl alles auf den Prüfstand kommen, auch der Anschluss der Landesstraße 875 (Stedinger Landstraße) an die neue Bundesstraße. Bei einem Vollanschluss stünde Delmenhorst vor einem Verkehrskollaps. Deswegen hatte die Inter-

„Auch die nördlich von Deichhausen verlaufende Trasse müsse möglich sein.“

Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag

essengemeinschaft B 212-freies Sand- und Deichhausen schon immer eine Variante ohne Vollanschluss gefordert. Und genau diese Option hatte das Land im vergangenen Jahr auch für den Bundesverkehrsweplan angemeldet. Wenn kein Verkehrsinfarkt drohe, müsse auch nicht die Ortsumgehung über Ganderkeseeer Gebiet gebaut werden. Entsprechend wird das Raumordnungsverfahren zur B 213 zurückgestellt.

In Berlin scheint man diese Meinung nicht zu teilen. Das wurde bereits beim Empfang des Fördervereins der Wirtschaft Anfang vergangener Woche deutlich. Da forderte Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, zumindest eine rasche Anbindung Delmenhorsts an

die A 281 und den Wesertunnel. In einem aktuellen Sachstand aus Berlin wird sogar noch deutlicher, dass der Bund an den alten Planungen festhalten möchte.

„Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Gründe für eine Führung der B 212 n südlich von Deichhausen nach wie vor überwiegen. EU-rechtliche oder sonstige Fehler oder Unstimmigkeiten im Raumordnungsverfahren, die eine erneute Aufnahme eines Verfahrens erforderlich machen, sind nicht feststellbar.“ Zu dem Resultat ist man im Bundesministerium nach der Prüfung aller eingereichten Stellungnahmen gekommen.

An dieser Prüfung waren auch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, die Oberste Landesplanungsbehörde und die Bremische Senatsbehörde für Umwelt, Bau und Verkehr beteiligt. Da die Bremer den neuen Wesertunnel gern mit privatem Kapital bauen wollen, sind sie für die Südvariante, weil diese rechnerisch am meisten Verkehr in den mautfinanzierten Tunnel führt. Der Bund widerspricht zudem der niedersächsischen Auffassung, dass man die B 212 n und die L 875 nicht verbinden sollte, zudem sieht Berlin folgerichtig eine Notwendigkeit für eine Ortsumgehung – und zwar über Ganderkeseeer Gebiet, ausdrücklich wird von einer „Westumfahrung“ gesprochen. Das Bundesministerium will das Thema in diesem Jahr weiter vorantreiben, es soll noch ein Gespräch mit den Auftragsverwaltungen Niedersachsen und Bremen geben.

Die mit den Feinarbeiten zur B 212 n befasste Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg und auch die Stadt Delmenhorst wollten sich gestern zu der aktuellen Entwicklung nicht äußern. Erstmal soll abgewartet werden, was im Brief von Minister Olaf Lies genau steht.